

Adam S. CZARTORYSKI (Rzeszów)

ORCID: 0000-0003-3585-405X

## **Parlamentarische Sprache des Dazwischenredens. Politolinguistische Analyse der Zwischenrufe im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrats 1917–1918 – Zusammenfassung der Forschung**

**Zusammenfassung:** Der Zwischenruf war und ist untrennbar mit der Politik verbunden. Eine parlamentarische Debatte ohne Zwischenrufe ist kaum vorstellbar. In meiner Forschung konzentriere ich mich auf der politolinguistischen Analyse der Zwischenrufe, die während der XXII. Session der XII. Legislaturperiode Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrats zwischen 1917–1918 ausgesprochen wurden. Ich beantworte die folgenden Fragen: Welche Bedeutung hatten die Zwischenrufe in der parlamentarischen Debatte und Kommunikation? Wie sind sie sprachlich aufgebaut und welche Emotionen haben sie ausgedrückt? Wann und zu welchem Zweck wurden sie eingesetzt? Ich beschreibe auch ihre Funktionen und Typen. Ich präsentiere auch die Typen des Zwischenrufers.

**Schlüsselwörter:** Zwischenruf, Politolinguistik, parlamentarische Sprache, Sprache der Politik, Österreich-Ungarn

### **Parlamentarny język wtrąceń. Politolingwistyczna analiza zwischenrufów w Izbie Poselskiej austriackiej Rady Państwa 1917–1918 – podsumowanie badań**

**Streszczenie:** Zwischenruf był i jest nieodłącznym elementem polityki. Nie można sobie wyobrazić debaty parlamentarnej bez zwischenrufów. W moich badaniach koncentruję się na politolingwistycznej analizie zwischenrufów, który wypowiedziane zostały podczas 22. sesji Izby Poselskiej austriackiej Rady Państwa XII kadencji między 1917 a 1918 rokiem. Odpowiadam na następujące pytania: Jakie znaczenie miały zwischenruffy w parlamentarnej debacie i komunikacji? Jak były skonstruowane językowo i jakie emocje wyrażały? Kiedy i w jakim celu były stosowane? Opisuję także ich funkcje i typy. Przedstawiam także typy tzw. zwischenrufera.

**Słowa kluczowe:** zwischenruf, politolingwistyki, język parlamentarny, język polityki, Austro-Węgry

**Parliamentary language of interruptions. Politolinguistic analysis of interruptions in the House of Deputies of the Austrian Imperial Council 1917–1918 – a research summary**

**Abstract:** Interruptions were and are an integral part of politics. It is impossible to imagine a parliamentary debate without interruptions. In my research I focus on the interruptions conducted during the 22nd session of the 12th term of the House of Deputies of the Austrian Imperial Council in 1917–1918. I answer the following questions: What was the significance of the interruptions in parliamentary debate and communication? How were they linguistically constructed and what emotions did they express? When and for what purpose were they used? I also describe their functions and types. I also present different types of hecklers.

**Key words:** interruption, politolinguistics, language in parliament, language of politics, Austria-Hungary

## 1 Einleitende Bemerkungen

Die zwischenmenschliche Kommunikation ist eines der wichtigsten Elemente des menschlichen Lebens. Gerade heute, in der Zeit der Pandemie, ist die Rolle von Kontakten mit verschiedenen Menschen besonders zu schätzen. Ein weiterer wichtiger Teil des menschlichen Lebens ist die Politik. Aristoteles hat bereits erklärt, dass der Mensch ein Wesen ist, das von Natur aus in der Lage ist, am sozialen und politischen Leben des Staates teilzunehmen – er ist daher ein soziales Wesen, ein politisches Tier. Daher ist die Kommunikation in der Politik eine der wichtigsten Kommunikationsarten (mehr: GIRNTH 2002, BACHEM 1979). Es gibt viele Elemente, die diese Kommunikation bilden, besonders im Rahmen der Kommunikation im Parlament (mehr: BURKHARDT 1996: 75–101). Eine von diesen Komponenten ist der Zwischenruf.

Es ist bemerkenswert, dass es bisher keine vollständige Definition des Wortes *Zwischenruf* gibt, die alle seine Besonderheiten und charakteristischen Merkmale ganzheitlich abdecken könnte. Die Definitionen, die schon formuliert wurden, scheinen ganz oft, durch volle bzw. partielle Überlappung nicht ausreichend zu sein. Bisher ergaben sowohl die Wissenschaftler als auch die Nicht-Wissenschaftler eine recht zahlreiche Anzahl von unterschiedlichen miteinander kohärenten Definitionen des Terminus *Zwischenruf* (mehr: CZARTORYSKI 2018: 9). Eine der ersten wichtigen Aufgaben, die vor meiner Forschungsarbeit stand, war die Frage, ob es überhaupt möglich ist, so eine vollständige Definition des Zwischenrufs, wenigstens des parlamentarischen Zwischenrufs, zu erschaffen. Und obwohl das als ein Gegenstand für weitere, separate Forschungsarbeiten sein kann, schlage ich, aufgrund der von mir durchgeführten politolinguistischen Analyse von Zwischenrufen, die folgende politolinguistische Definition des Zwischenrufs vor:

Zwischenruf ist eine laute Äußerung von unterschiedlicher Länge und Struktur, die die Äußerung einer anderen Person plötzlich unterbricht und im Widerspruch zu den angenommenen Grund-

sätzen der Kultur oder Rechtsverordnungen steht, mit gleichzeitiger Erfüllung einer bestimmten Funktion, die es ermöglicht, die vorausgesetzten politischen Ziele zu erreichen.

Seit Jahrhunderten gelten die Zwischenrufe aus dem Plenarsaal als ein fester Bestandteil politischer Kommunikation. Sie waren schon immer da – lange bevor sie erforscht wurden. Sie gehören untrennbar zum Standardkommunikationsmittel parlamentarischer Debatte. Sie bilden zwar keinen Kern dieser Kommunikation, aber gehören zu ihren charakteristischen Elementen. Im Plenarsaal des Parlaments kommt es fast ununterbrochen zu unterschiedlichen Interaktionen zwischen Rednern und Zuhörern, also potenziellen Zwischenrufern. Die Zwischenrufe sind zwar durch keine Geschäftsordnung ausdrücklich erlaubt, aber trotzdem weisen sie gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Diskussion auf. Nämlich, dank der Zwischenrufe haben alle Abgeordneten eine Möglichkeit auf die Rede tatsächlich zu reagieren und nicht nur diejenigen, die rechtzeitig als Redner, offiziell und durch Geschäftsordnung erlaubt auftreten. Und daher abhängig davon, wie oft dann die Zwischenrufe vorkommen und wie sie gestaltet sind, kann man einschätzen, wie souverän und kreativ das Parlament ist. Die vielseitige Erforschung der Zwischenrufe soll uns allen eine vertiefte Einsicht in die politische und parlamentarische Debatte gewähren und letztendlich unser Verstehen des politischen Handelns erweitern.

Der vorliegende Artikel gilt als die Zusammenfassung der in meiner Dissertation durchgeführten Forschung und gleichzeitig als Teil des Buches, das in Vorbereitung ist.

## 1.1 Forschungsmaterial und Forschungsmethoden

Als Grundmaterial der von mir durchgeführten Forschung gelten die stenographischen Protokolle der letzten, XXII. Session der XII. Legislaturperiode vom Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrats zwischen 1917 und 1918. Es wurden 4702 Protokollseiten studiert, in denen 5531 Zwischenrufe (1922 mit einem Autor und 3615 ohne Autor) aufgelistet und sprachlich analysiert wurden.

Um die Analyse von Zwischenrufen effizient durchführen zu können, habe ich eine mehrstufige Datenbank erstellt. Sie umfasst unter anderem den Namen des Zwischenrufers, seine Funktion im Parlament, den Inhalt des Zwischenrufs, die Seite des Protokolls mit dem Zwischenruf und den Namen des Redners, dessen Rede gestört war.

Für die Analyse des Forschungsmaterials wurden drei verschiedene linguistische Methoden mit Elementen der Rhetorik und Eristik angewendet:

- Sprechhandlungsanalyse,
- syntaktische Analyse mit textlinguistischem Ansatz
- retrograde Typenbildung.

## 2 Typologien der Zwischenrufe – ein Überblick

Im Rahmen der Zwischenruf-Forschung sind unterschiedliche Typologien von Zwischenrufen zu unterscheiden. Sie können sich je nach Perspektive (z.B. linguistische oder politologische), Forschungsmaterial, Forschungsgebiet oder Forschungszeitraum bedeutsam unterscheiden, aber auch sinnvoll ergänzen bzw. gelegentlich beeinflussen. Man kann aber dabei auch eine gewisse Universalität beobachten – es gibt Typologien, die eigentlich auf jede Zwischenruf-Forschung übertragen werden können. Zu den größten und wichtigsten und daher auch universellsten Typologien gehören *Sprechhandlungstypologie* (mehr: BURKHARDT 2004: 308–386) und *syntaktische Typologie* (mehr: BURKHARDT 2004: 243–275). Sie wurden von Armin Burkhardt 2004 vorgestellt und sollen, meines Erachtens, als Basistypologien bei jeder Zwischenruf-Forschung gelten. Es ist aber gleichzeitig zu betonen, dass unterschiedliche Typen von Zwischenrufen eine oder sogar mehrere Funktionen gleichzeitig ausführen können. Daher ist die Grenze zwischen einzelnen Typen ziemlich schwierig, aber nicht unmöglich, zu erkennen (mehr: DYLONG 1990: 10). Deshalb ist es für jeden Zwischenruf-Forscher obligatorisch und äußerst wichtig, nicht nur möglichst genaue, sondern auch möglichst ausführliche und erweiterte Typologien darzustellen.

### 2.2 Meritum-Typologie

Rücksicht nehmend auf die Universalität mancher schon vor allem von Linguisten vorgeschlagenen Zwischenruf-Typologien bin ich zum Schluss gekommen, dass sie nicht ausreichend, d.h. nicht „breit“ genug, sind. Meiner Meinung nach mangelte es bisher an einer Typologie, die die Zwischenrufe in der allgemeinsten Weise aufteilen würde. Daher, als Ergebnis meiner Dissertationsforschung und Ergänzung existierender Zwischenruf-Typologien, schlage ich sog. Meritum-Typologie vor, die die Zwischenrufe auf die allgemeinste Art und Weise klassifiziert. Diese Typologie wurde von mir selbst konzipiert und besteht aus dichotomischer Aufteilung zwischen den inhaltlichen und nicht-inhaltlichen Zwischenrufen. Dank ihres universellsten Charakters ist diese Typologie ein Versuch, die Zwischenrufe in Ordnung zu bringen.

#### 2.2.1 Inhaltliche

Inhaltliche Zwischenrufe beziehen sich auf den Inhalt (Meritum) der Rede bzw. der Debatte und haben daher als Ziel WAS vom Rednerpult gesprochen wird.

### 2.2.1.1 Kommentierende (Kommentare ad Meritum)

Diese Zwischenrufe kommentieren die Rede inhaltlich – auf positive (als Unterstützung) oder negative (als Ablehnung) Weise.

#### a. Unterstützende

Solche Zwischenrufe unterstützen den Inhalt der Rede und dadurch auch den Redner. Sie bekräftigen und bestätigen die Worte des Redners, mit dem Ziel, den Inhalt der Rede glaubwürdiger zu machen.

Beispiele: *Sehr richtig!; Bravo!; So ist es!; Hört! Hört!*

#### b. Ablehnende

Sie lehnen den Inhalt der Rede teilweise oder vollständig inhaltlich ab. Die Zwischenrufer drücken es hauptsächlich durch einen Ausdruck der Unzufriedenheit aus.

Beispiele: *Nein!; Das ist nicht richtig!*

### 2.2.1.2 Argumentierende

Diese Zwischenrufe helfen den Zwischenrufern neue Argumente in die Debatte einzuführen. Ganz oft weisen sie auf wichtige aber aus eventuellem absichtlichem oder unabsichtlichem Versehen verschwiegene Informationen hin.

Beispiele: *Die Brotkarte haben wir am 10. August bewilligt erhalten! Vom 1. Juli bis 10. August hätten die Bauern hungern sollen!; Der Bezirkshauptmann in Klattau hält einen Rabbiner, namens Schapira, in Neuern in Böhmen konfiniert, ohne ihn aus dem Orte wegzulassen, wo der Mann förmlich dem Hungertode preisgegeben ist!*

### 2.2.1.3 Nicht-inhaltliche

Die nicht-inhaltlichen Zwischenrufe hängen mit dem Inhalt der Debatte überhaupt nicht zusammen. Sie gelten als ein Teil des kompromisslosen politischen Kampfes, dessen Ziel der Sprecher, das politische Lager oder die politische Gruppe sein kann. Solche Zwischenrufe kommen hauptsächlich in Form von direkten und indirekten Angriffen.

### 2.2.1.4 Angriffe auf den Redner (ad personam)

Sie haben einen persönlichen Charakter und sollen den Redner beleidigen sowie instabil machen.

Beispiel: *Verrückt sind Sie mit Ihren Sachen!*

### 2.2.1.5 Angriffe auf die breitere Gruppe/auf den breiteren Kreis

Die als Zwischenrufe formulierten Invektiven und Beleidigungen betreffen in diesem Fall nicht nur die Redner, sondern auch eine breitere Gruppe – soziale, politische oder parlamentarische.

Beispiel: *Banditenvolk!*

### 2.2.1.6 Angriffe auf die Rede

Dieser Typ von Zwischenrufen konzentriert sich vor allem auf die Rede. Der Inhalt der Rede wird daher abgelehnt, unterschätzt oder bagatellisiert.

Beispiele: *So eine Blöderei!; So was ist unglaublich!*

## 2.3 Sprechhandlungstypologie

Diese Typologie wurde von Armin Burkhardt im Jahr 2004 aufgrund der stenographischen Protokolle des Deutschen Bundestags formuliert. Er stellte fest, dass die Zwischenrufe sich nach ihrer Leistung und den Intentionen des Zwischenrufers typisieren lassen können (mehr: BURKHARDT 2004: 310) – d.h. die Zwischenrufe können als Sprechhandlungen unter Handlungsbegriffe subsumiert werden. Laut Burkhardt sind sechs verschiedene Haupttypen von Zwischenrufen nach inhaltlich-funktionalen, bzw. sprechhandlungstheoretischen Gesichtspunkten vorzustellen (Memoranda, Affirmativa, Erotetika, Direktiva, Dissentiva, Evaluativa). In meiner Forschung habe ich nicht nur die Grundteilung dieser Typologie mit einem neuen Haupttyp (Supplementa) angereichert, sondern auch eine weitere, umfassendere Unterteilung vorgeschlagen. Jedoch, aufgrund der Umfangsbeschränkung des vorliegenden Artikels kann ich mich nur auf den Haupttypen dieser Typologie fokussieren.

### 2.3.1 Memoranda

Sie kommen als nicht erwähnte, versehene, aber relevante und wichtige Argumente vor.

Beispiel: *Die Leute waren aber bereits gehenkt worden!*

### 2.3.2 Supplementa

Es sind verschiedene Aussagen, die die Äußerungen des Redners ergänzen.

Beispiel: [...] *Das waren wie, das sind wir und auch der selige letzte Herrscher hat das zuletzt im Jahre 1871 feierlich erklärt und diese Länder;*

*die Länder der böhmischen Krone, als Kleinodien bezeichnet. (Aber nicht durchgeführt!)*

### **2.3.3 Affirmativa**

Sie drücken teilweise oder vollständige bzw. direkte oder indirekte Zustimmung aus.

Beispiele: *Perfectum!; Bravo!*

### **2.3.4 Erotetika**

Es sind verschiedene Fragen, deren Ziel ist, Informationen zu erhalten.

Beispiel: *Warum wollen Sie nicht die Autonomie von Österreich annehmen?*

### **2.3.5 Direktiva**

Zwischenrufe, die zu etwas (auf)fordern.

Beispiele: *Überlassen Sie das uns!; Nennen Sie keine Zeugen, sie werden niedergeschossen werden!*

### **2.3.6 Dissentiva**

Es sind verbale Mittel des Ausdrucks von Ablehnung der vom Redner ausgedrückten Inhalte.

Beispiele: *Nein!; Na, Na!; So blöd wird auch in keiner Kutscherkneipe geredet!*

### **2.3.7 Evaluativa**

Es sind unterschiedliche moralische und persönliche Vorwürfe oder Wertungen.

Beispiele: *Es ist ein Irrtum!; Sie elender Verleumder!*

## **2.4 Syntaktische Typologie**

Unter Berücksichtigung der Konstruktion von Zwischenrufen, die als Beschreibung der syntaktischen Struktur zu verstehen ist, formulierte ich eine dritte Typologie, d.h. syntaktische Typologie. Sie wurde hinsichtlich der Anzahl und

Art der syntaktischen Formen formuliert. Die analysierten Zwischenrufe haben unterschiedliche Struktur und Länge. Daher, aufgrund meiner Forschung, konnte ich ihre eingliedrigen, zweigliedrigen, dreigliedrigen und mehrgliedrigen Formen unterscheiden. In meiner Dissertationsforschung habe ich insgesamt 113 verschiedene Satzkombinationen unterschieden, die in der obigen Typologie enthalten sind – aufgrund der Umfangsbeschränkung des vorliegenden Artikels kann ich sie nicht im Detail vorbringen.

### 3 Funktionen der Zwischenrufe – ein Überblick

Je nach Bedarf üben die parlamentarischen Zwischenrufe unterschiedliche Funktionen. Unabhängig davon, welches Forschungsmaterial man wählt, kann man mehrere Funktionen von parlamentarischen Zwischenrufen unterscheiden. Dabei teile ich hier die Auffassung von Rüdiger Kipke, der feststellte, dass die Grenzen dieser Funktionen fließend sind (mehr: KIPKE 1995: 110). Darüber hinaus können sie sich nicht nur durchaus überschneiden, sondern auch bei einem Zwischenruf direkt gleichzeitig vorkommen. Aufgrund meiner Forschung habe ich folgende Funktionen festgelegt.

#### 3.1 Politische

Die Zwischenrufe, die diese Funktion ausüben, gelten als normale Elemente der Debatte und der Kommunikation im Parlament. Sie richten sich an den Sprecher, bzw. an ein breites politisches Umfeld und haben als Ziel, den Gegner unsicherer zu machen, was zu unüberlegten, manchmal sogar aggressiven oder kontroversen Aussagen des Redners führen sollte – all das zum Nachteil des Redners und seines politischen Umfelds. Politische Funktion kann im Rahmen der sowohl inhaltlichen als auch nicht-inhaltlichen Zwischenrufe realisiert werden.

Beispiel: *Für alle diese Grausamkeiten sind die Deutschen nicht verantwortlich. Sie generalisieren schon wieder. Da machen Sie einen groben Fehler!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
6. Sitzung der XXII. Session am 14. Juni 1917: 248)

#### 3.2 Unpolitische

Die Zwischenrufe mit unpolitischer Funktion haben mit der laufenden Debatte nichts zu tun. Ihr Ziel ist es, den Redner und/oder sein politisches Umfeld zu beleidigen. Daher gilt ein solcher Zwischenruf als eine Art von mentalem Ventil für Aggressivität, Kalkül, Ungezogenheit, aber auch normale Müdigkeit oder einfache Langeweile. Hauptrolle spielen hier die nicht-inhaltlichen Zwischenrufe.

Beispiel: *Heraus damit!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
44. Sitzung der XXII. Session am 28. November 1917: 2337)

*Sie sind ein Verleumder!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
44. Sitzung der XXII. Session am 28. November 1917: 2338)

### 3.3 Informative

Die Zwischenrufe, die diese Funktion haben, bringen etwas Neues, d.h. neue Informationen oder Themen in die Debatte ein, die sich inhaltlich direkt oder indirekt auf das Thema der Debatte beziehen.

Beispiel: *Der Staatsanwalt in Eger hat in den Zeitungen die Stelle konfisziert, wo erzählt wurde, daß die Egerländer den Lovcen erstürmt haben!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
4. Sitzung der XXII. Session am 12. Juni 1917: 149)

### 3.4 Unterstützende

Diese Funktion wird von Zwischenrufen ausgeübt, die den Redner inhaltlich unterstützen.

Beispiel: *Bravo Parrer!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
32. Sitzung der XXII. Session am 19. Oktober 1917: 1664)

### 3.5 Kritisierende/Ablehnende

Die Zwischenrufe mit dieser Funktion lehnen die vom Redner präsentierten Inhalte ab. Diese Kritik kann auf einem inhaltlichen Beitrag basieren, der die Debatte vorwärtsbringt.

Beispiel: *Das ist nicht wahr!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
36. Sitzung der XXII. Session am 9. November 1917: 1907)

### 3.6 Persönliche

Es gibt zwei Arten dieser Funktion. Entweder wird der Zwischenruf als eindeutiger persönlicher Angriff auf den Redner oder dient als Mittel zur Eigenprofilierung gegenüber Fraktionskollegen und vor allem gegenüber der Fraktionsführung.

Beispiel: *Sie sind anständig? Sie sind ein Hetzer!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
75. Sitzung der XXII. Session am 16. Juli 1918: 3919)

### 3.7 Kollektive

Die Zwischenrufe üben diese Funktion aus, wenn sie eine größere (soziale, ethnische, politische oder parlamentarische) Gruppe betreffen.

Beispiel: *Sie, die Christlichsozialisten haben in den Krieg gehetzt! Sie sind die Brandstifter des Krieges! Die „Reichspost“ an der Spitze!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
62. Sitzung der XXII. Session am 21. Februar 1918: 3224)

### 3.8 Störende

Sie bringt eine negative Haltung gegenüber dem Redner oder dem von ihm gegebenen Inhalt zum Ausdruck. In diesem Fall kann aber vom inhaltlichen Faktor keine Rede sein. Die Zwischenrufe mit dieser Funktion sind reine Obstruktion mit dem Ziel, den Redner aus der Fassung zu bringen.

Beispiel: *Abzug! Abzug!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
19. Sitzung der XXII. Session am 13. Juli 1917: 994)

### 3.9 Korrigierende

Die Zwischenrufer benutzen die Zwischenrufe mit der korrigierenden Funktion, wenn sie vom Redner ausgesprochene Informationen, die seiner Meinung nach falsch angegeben wurden, berichtigen wollen.

Beispiel: *Nein, Exzellenz, es wird mehr weggenommen als bestimmt ist. In Świrz, im Bezirk Przemysłany, hat man 12 Waggons bestimmt und schon 35 Waggons requiriert und hat den elf- und zwölfjährigen Kindern befohlen, die Säcke zu tragen. Und dabei hat man die Leute geschlagen!*

(Stenografische Protokolle, Haus der Abgeordneten,  
41. Sitzung der XXII. Session am 21. November 1917: 2180)

## 4 Zwischenrufer – ein Überblick

Von großer Bedeutung ist es auch WER zwischenruft – ist es ein Anhänger oder Gegner des Redners und seiner Rede? Was für ein Ziel hat er dabei? Ist sein

Zwischenrufen ein Teil der größeren Strategie oder ist es eine Realisierung der politischen Ambition eines einzelnen Abgeordneten? Da die Zwischenrufer verschiedenste Einstellungen und Motivationen, unabhängig von dem Forschungsmaterial, präsentieren, habe ich aufgrund meines Forschungsmaterials folgende Typen von Zwischenrufern formuliert.

#### 4.1 Der Übereinstimmer

Er spricht seine volle Zustimmung gegenüber dem Redner aus und tritt öfters in einer Gruppe von Übereinstimmern auf. Solche Zwischenrufe sind daher kollektiv ausgesprochen und haben meistens keinen zugeschriebenen Autor.

Beispiele: *Hört! Hört!; Sehr richtig!; Sehr wahr!; So ist es!*

#### 4.2 Der Stecher

Er zwischenruft kurz und bündig – bis zu maximal 4–5 Wörtern.

Beispiele: *Rationell!; Nein!; Jawohl!*

#### 4.3 Der Schimpfer

Dieser Zwischenrufer stimmt dem Redner überhaupt nicht zu und deshalb entscheidet er sich fürs unhöfliche Verhalten und sogar beschimpft den Redner bzw. die Rede.

Beispiele: *Sie sind ein Verleumder!; Verrückt sind Sie mit Ihren Sachen!*

#### 4.4 Der Unterstützer

Dieser Typ des Zwischenrufers unterstützt den Redner mit unterschiedlichen Ausdrücken. Die Unterstützer gehören normalerweise zur selben Partei oder Fraktion im Parlament wie der Redner.

Beispiele: *Bravo!; Ich kann das bestätigen!*

#### 4.5 Der Ablehner

Er ist eine „leichtere“ Version des Schimpfers. Sein Ziel ist es, alle Argumente des Redners abzulehnen.

Beispiele: *Das ist nicht richtig!; Das ist eine Lüge!*

## 4.6 Der Profi

Beim Zwischenrufen drückt er sich professionell und sachlich aus. Seine Zwischenrufe dienen als Ergänzung oder Kommentar und helfen ihm daher, die Debatte vorwärtszubringen und seine politischen Ziele zu erreichen.

Beispiele: *Sie werden uns nicht überzeugen, daß das alles nicht Komödie ist!; Wenn das den Hausfrauen bleibt, was der Großindustrie gegeben wird, werden Sie sehen, haben wir Nahrungsmittel durch den Zucker; wenn das aber die Großbetriebe bekommen, dann verschwindet es, dann kriegen wir nichts!*

## 4.7 Der Wächter

Er hört aufmerksam zu und ergänzt Ungenauigkeiten oder/und Mängel mit entsprechenden Anmerkungen oder Kommentaren.

Beispiele: *Das ist bei Graz!; Mit dem können die Leute nicht leben; wenn heute in Brody ein Kilo Brot 16 K kostet!*

## 4.8 Der Interviewer

Während der Rede stellt er viele Fragen, die den Inhalt der Rede verdeutlichen oder neue, unverständliche Themen einführen sollen.

Beispiele: *In welcher Sprache?; Wie viel Rumänen gibt's in Czernowitz?*

## 4.9 Der Polizist

Es gibt zwei Typen des Zwischenrufer-Polizisten: entweder *der gute Polizist*, der einen Hinweis, einen Vorschlag bzw. eine Bitte ausspricht oder *der schlechte Polizist*, der etwas fordert.

Beispiele: *Nennen Sie den Namen!; Sagen Sie mir eine!*

## 4.10 Der Besserwisser

Er scheint besser zu wissen, was der Redner sagen will. Darüber hinaus denkt er auch, über ein größeres Wissen als der Redner zu verfügen. Daher will er seine Aussagen ergänzen, vervollständigen oder sogar fortsetzen.

Beispiele: *Weil sich auch niemand darum gekümmert hat!; Ich glaube, man hat sie niedriger gestellt!*

## 5 Abschließende Bemerkungen

Der vorliegende Artikel soll einen wesentlichen Überblick über meine Zwischenruf-Forschung verschaffen, die sich mit dem Forschungsthema beschäftigt, das von Forschern vernachlässigt wird. Daher gilt sie als großer Fortschritt in der Entwicklung dieser Forschung. Dank der Auswahl von Zwischenrufen, die vor aus über hundert Jahren ausgesprochen wurden, wollte ich die Forschung mit einer evaluativen historischen Perspektive bereichern, die somit zum aktuellen Stand der diachronen Forschung gehört. Die politolinguistische Analyse der Zwischenrufe, die während XXII. Session der letzten, XII. Legislaturperiode des österreichischen Reichsrats ausgesprochen wurden, und die Auflistung einer beträchtlichen Anzahl von ihren typologisierten Beispielen, sowie die Ergebnisse anderer Forscher bestätigen, dass die Zwischenrufe ein bedeutendes, wesentliches, wichtiges und häufig verwendetes Element der politischen und parlamentarischen Kommunikation und Debatte waren und immer noch sind. Im geforschten Zeitraum haben die Zwischenrufe die parlamentarische Debatte sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht dynamischer gemacht. Es sollte jedoch festgestellt werden, dass die damalige Debatte nicht auf einem Streit zwischen rivalisierenden parlamentarischen Fraktionen beruhte, sondern in einer Atmosphäre politischer Auseinandersetzungen geführt wurde. Dieser Streit war scharf und heftig, aber er überschritt nicht die Grenzen, die durch die hohen Manieren der Parlamentarier und deren Sprache vorgegeben waren. Es gab Fälle, in denen der Gegner als Lügner bezeichnet wurde oder versucht wurde, sich gegenseitig zu übertönen, aber kulturelles Verhalten wurde bevorzugt. Eine große Anzahl bestehender und analysierter Zwischenrufe zeugt davon, dass die Debatte lebhaft war und die Abgeordneten aktiv.

Die von mir durchgeführte politolinguistische Analyse der Zwischenrufe bestätigt die These, dass die Zwischenrufe ein integraler und wichtiger Bestandteil des parlamentarischen Diskurses waren. Diese von Forschern unterschätzten und oft übersehenen Aussagen unterschiedlicher Länge, Struktur, Art und Funktion wurden und sind für viele Parlamentarier die einzige Waffe im politischen und parlamentarischen Kampf. Sie sind Ausdruck dessen, was Menschen unter allen Bedingungen und zu jeder Zeit jeden Tag benutzen – sie unterbrechen sich auf verschiedene Art und Weise, um den gewünschten Effekt zu erzielen. Zwischenrufe sind ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens, einschließlich seiner politischen Aspekte.

### Literatur

- BACHEM, Rolf (1979): *Einführung in die Analyse politischer Texte*. München.
- BURKHARDT, Armin (1996): *Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung*. In: DIEKMANN-SHENKE, Hajo/KLEIN, Josef (eds.): *Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation*. Berlin/New York: de Gruyter, 77–100.

- BURKHARDT, Armin (2004): *Zwischen Monolog und Dialog. Zur Theorie, Typologie und Geschichte des Zwischenrufs im deutschen Parlamentarismus*. Tübingen.
- CZARTORYSKI, Adam Stanisław (2018): *Zwischenruf – Synthese der deutschsprachigen Theorie*. Rzeszów (nichtpublizierte Masterarbeit, die an der Universität Rzeszów geschrieben wurde).
- DYLONG, Heinz (1990): *Das Salz in der Suppe. Ein fester Bestandteil des Parlamentsalltags: Der Zwischenruf*. In: *Das Parlament*, 40. Jg., Nr. 6 vom 2.2., 10.
- FREUND, Fritz (1911): *Das österreichische Abgeordnetenhaus. Ein biographisch-statistisches Handbuch 1911–1917 XII. Legislaturperiode*. Wien.
- GIRNTH, Heiko (2002): *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*. Tübingen.
- KIPKE, Rüdiger (1995): *Der Zwischenruf – ein Instrument politisch-parlamentarischer Kommunikation?* In: DÖRNER, Andreas/VOGT, Ludgera, (eds.): *Sprache des Parlaments und Semiotik der Demokratie. Studien zur politischen Kommunikation in der Moderne*. Berlin; New York (Reihe *Sprache Politik Öffentlichkeit* 6).
- Präsidialkanzlei des k. k. Justizministeriums, Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses des Reichsrates, beschlossen am 6. Juni 1917. Wien 1917.
- Stenografische Protokolle des Abgeordnetenhauses, XII. Legislaturperiode, XXII. Session, 1–95. Sitzung (1–4702), auf ALEX – Historische Rechts- und Gesetzestexte Online.